

Studio Daniel Libeskind

Westside Shoppingcenter in Bern, Schweiz – Kinderland für Groß und Klein Westside Shopping Centre in Bern, Switzerland – Children's wonderland for large and small [▶ p.59]

Photos Bitter & Bredt, Bruno Klomfar

Text Dominika Glogowski

Grundstücksfläche
site area:
94.695 m²

Nutzfläche floor
area:
141.500 m²

Shopping area:
23.500 m²

Grünflächen land-
scape area:
58.000 m²

Parkplätze parking
lots:
1.275

Wettbewerb com-
petition:
2000

Fertigstellung
completion:
2008

Investition invest-
ment:
ca. 500 Mio CHF



Doppelte Realität: Das Runde
und das Spitze Double reality:
the round and the pointed

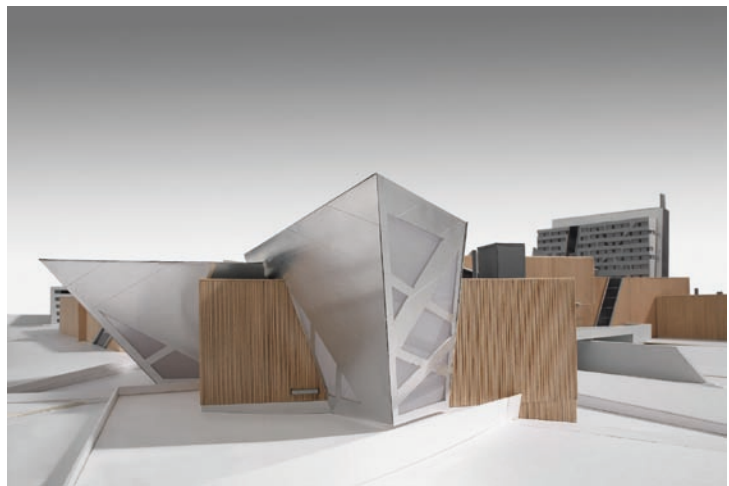
Selten sind Libeskind's schiefe Wände so gerade wie in der im Oktober eröffneten Shoppingmall Westside in der 130.000 Einwohner-Stadt Bern. Flanieren, Amüsieren und Residieren an einem Ort hoch über der Autobahn ist das ungewöhnliche Motto von Libeskind's erstem Einkaufszentrum.

Neue Formen Hier bietet sich ein architektonisches Wunderland für Große, das durch ein subtiles Kinderland für Kleine aus der Feder des Bregenzer Teams Raumhochrosen komplettiert wird. Europäische Boulevards oder orientalische Bazars, Formenvokabulare, welche dem Besucher abenteuerliche Reisen in eine teils virtuelle Welt vortäuschen – lange Zeit identifizierte man mit dieser Designstrategie die so genannte Kommerz-Architektur. „Erlebnis“ wurde als Kopie eines realen innerstädtischen Raums definiert. Mit der Westside setzt Daniel Libeskind, der amerikanische Virtuose mit polnisch-jüdischen Wurzeln, neue Maßstäbe. Seine architektonischen Formen drücken seinen bislang realisierten Projekten stets einen eigenwilligen Stempel auf. Spektakulär schiefe Wände, Schrägen und Kanten liefern einen hohen Wiedererkennungswert. „Funktioniert“ jedoch im Einkaufszentrum eine derart dominante Architektursprache? Wird sie gar als Konkurrenz zum Hauptzweck der Umsatzgenerierung empfunden?

Mikrourbane Strukturen Mehrgeschoßige Plattenbauten aus den 1960ern repräsentieren erste Versuche der Stadterweiterung in Brünnen am Westrand von Bern. Sie bilden eine entfernte Kulisse für den am 8. Oktober 2008 eröff-



Kein rechter Winkel: Ideenskizze A sketch, free of right angles



Baumassenstudie Study of volumes

Ungewohnt: Libeskind in Holzfassade
Unusual: Libeskind with timber facade



neten, 500 Mio Franken teuren Westside-Bau, eine Investition der Neuen Brünnen AG, einer 100%igen Tochterfirma der Genossenschaft Migros Aare. Neben Verkaufs- und Entertainmentflächen war im 2000 ausgeschriebenen Wettbewerb auch ein Wohnanteil vorgeschrieben. Als Altersresidenz gelöst, bindet Libeskind diesen in einen 55 Läden umfassenden Einkaufsbereich mit ein. Mit zehn Restaurants, einem Supermarkt, einem Kino, einer 10.000 m² großen Spa- & Badeanlage sowie einem Hotel erhebt das Projekt, dessen Name an die hippe New Yorker Westside denken lässt, bereits einen eigenen mikrourbanen Anspruch. Maßnahmen wie beispielsweise eine Badewasseraufbereitungsanlage, Dreifachverglasungen in der Seniorenresidenz oder die 1:1-Rückführung der Mall-Abwärme an das Bad errangen das schweizerische „Minergie“-Energiezertifikat. Der Dienstleistungssektor wird um Heimlieferservice, gekühlte Schließfächer sowie Zuginformationenportale ausgeweitet. Bis 2018 soll auch die Erschließung des umliegenden Areals mit Wohnbauten für ca. 2.500 Be-

wohner vollzogen werden. Durch die Auftragsvergabe der 21 Baufelder an unterschiedliche Bauträger wird ein städtebaulicher Mix erzeugt. Soziale Infrastruktur wie etwa eine Schule, eine eigene Auf- und Abfahrt von der A1 (Lausanne-Zürich) zur Mall und eine wohl nur in der Schweiz so perfekt realisierbare öffentliche Verkehrsnetzanbindung ergänzen diese anspruchsvolle Stadterweiterung.

Architektur als Erlebnis Der Komplex erstreckt sich vereinfacht gesagt in Form eines Rechtecks über die Schnellstraße. Dies zwingt zu einigen explizit geradlinigen Durchgängen etwa im Bereich des Supermarkts. An beiden Enden der Grundform finden sich die Assets, zunächst die ebenfalls relativ zahme Hotelanlage sowie der Badekomplex. Dort zeigt das „Erlebnis“-Mantra seine eigentliche Bedeutung im Sinne Libeskind's, spitzwinkelig und maßgebend für die gesamte Anlage. Einzig in den Rutschen, welche aufgrund ökonomischer Überlegungen auch außen gedämmt sind, werden



1

definitiv runde Formen eingesetzt. Ansonsten wird das bekannte Libeskind'sche Formenvokabular in Schwimmtunnels, Wasserinseln, Poolbereichen sowie Glasfensterkonstruktionen neu interpretiert. „Erlebnis“ wird zum Ergebnis der Architektur. So wird auch der rechteckige Einkaufs-Verbindungsstrakt durch so genannte Kristalle geschnitten, welche die Räumlichkeiten mit Tageslicht durchfluten. Die traditionelle Anordnung der Läden rund um ein Atrium wurde aufgegeben. Die höheren Ebenen werden versetzt und gedreht, der Blick nach oben dadurch freigegeben, ein zukunftsweisender Geniestreich. Spannung wird durch eine konzentrierte Auseinandersetzung mit durchwegs typisch Libeskind'schen Raumfiguren erzeugt. Weiße Bänke etwa sind an die Minimal Art angelehnte selbstständige Körper. Monitore, sonst oft breit gerahmte freihängende Architekturen, auch Werbungen werden glücklicherweise in freistehenden Skulptur-Stelen gebannt. Architektur ist eben die Botschaft, die hier konsequent kommuniziert wird. Kristalle brechen aus der Fassade, Glas-Cuts schneiden durch diese. Die lediglich keilverzinkte, sonst aber unbehandelte Holzverkleidung führt wieder eine Beruhigung ein und integriert den Bau in die Landschaft.

Flanieren, Entdecken, Bestaunen Die Form der äußeren Glaseinschnitte variierend, sind auch die Schaufenster der Läden im Inneren damit versehen. Bei einem beabsichtigten Verzicht auf diese Gestaltungselemente mussten, laut Bauherrnvertreter Patrick Zwysig, alternative Gestaltungsvorschläge der Mieter von einer eigens einberufenen Jury genehmigt werden. Bei ihrer Verwendung jedoch hatten sie freie Hand, wie auch die Architekten Schlauch und Fabach in

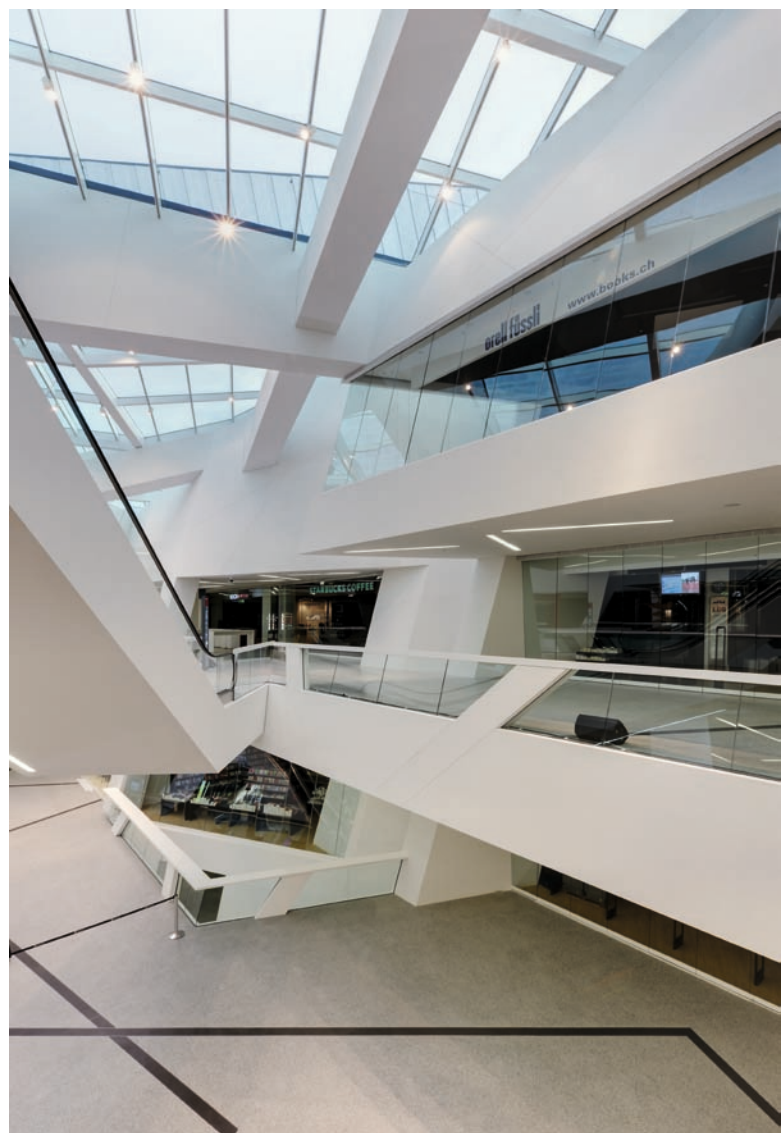
der Gestaltung des Kinderlandes. Gemeinsam mit der Firma Ravensburger wurde ein Konzept für die Hort-ähnliche Betreuungseinrichtung erarbeitet, ein Service für konsumgestresste Eltern, die dort ihre Sprösslinge für mehrere Stunden beaufsichtigen lassen können. An der vorgegebenen Thematik „Tiere“ angelehnt, die narrativ auch in den Grafiken von Klaus Österle variiert wird, verwenden Raumhochrosen unterschiedliche Steppenarten als alles einbeziehendes, kontinentübergreifendes Leitmotiv. Gekonnt werden die Räumlichkeiten bis zum letztmöglichen Quadratmeter optimal ausgenutzt. Wellenartige Ufersitzbänke, Hügel-Rutschen, Seillandschaften, Klettergefälle und ein Ruhebereich in den Baumkronen einer Akazie erzeugen dabei vielfältige Rauminterpretationen. Das subtile Farbprogramm unterstützt die einheitliche Raumempfindung. Zugleich lädt es zum Entdecken der einzelnen Bereiche ein. Raum wird auch hier zum Erlebnis.

Architektur übernimmt in der Westside die Führung, aber sie dient dem Besucher als Anreiz zum Flanieren, Entdecken und Bestaunen. Ob sie Trendsetter-Status erreicht, bleibt abzuwarten. Zahlreiche neue Ideen für Shopping-Architektur bietet sie allemal.

1
„Schnitte“ in der Fassade, Öffi-Anbindung “Cuts“ in the facade, connection to public transport

2
Drei Ebenen in Bewegung: Atrium Three levels im motion: the plaza

2





Versetzt und gedreht: Variation des klassischen Malltyps Variations of the classic type of malls

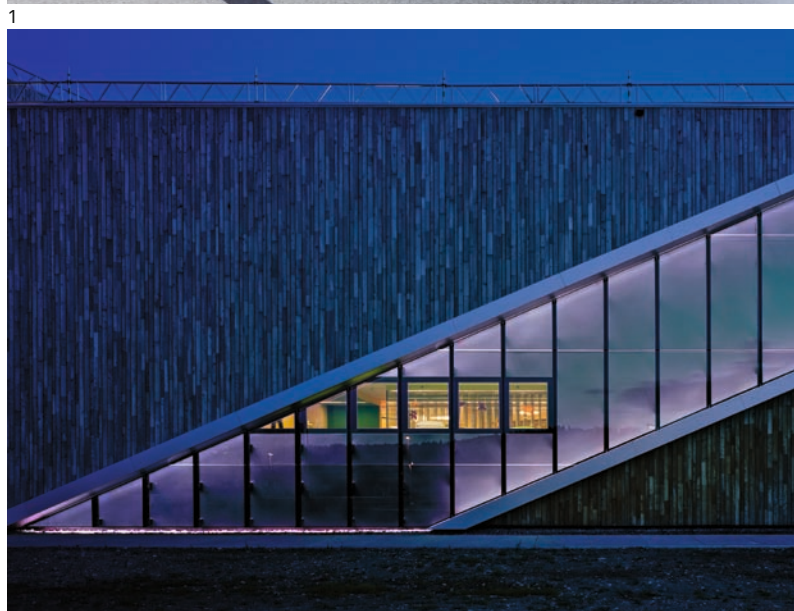


Sitzgelegenheiten als Kunstobjekte
Seats as works of art

Rarely are Libeskind's angled walls as straight as those in the Westside shopping mall that was opened in October in the city of Bern (population 130,000). Strolling, amusing oneself and residing in a place high above the motorway are the unusual mottos of Libeskind's first shopping centre.

New Forms An architectural wonderland for grown ups is presented here that is rounded off by a subtle children's land by the Bregenz team, Raumhochrosen. European boulevards or bazaar-like stands, a vocabulary of forms that simulate for the visitor adventurous journeys into a partly virtual world – for a long time what is polemically often called retail architecture defined itself in terms of this trend. "Experience" was understood as the copy of an inner city space. With Westside Daniel Libeskind, the American virtuoso with Polish Jewish roots, sets new standards. His architectural forms have always left a highly individual stamp on the few projects he has carried out to date. Spectacularly inclined walls, angles and edges provide a high level of recognisability. But can such a dominant architectural language "function" in a shopping centre? Might it possibly be seen as a competitor to the main purpose of generating turnover?

Micro-urban structures Multi-storey prefabricated panel buildings from the 1960s are evidence of the first attempts at urban expansion on the western periphery of Bern. They form a distant backdrop for the Westside building which was opened on 8 October 2008, cost 500 million Swiss francs and is an investment of the Neue Brünnen AG, a daughter company 100 % owned by the Migros Aare Cooperative. In addition to retail and entertainment areas the competition set up in 2000 also called for a residential section. Solved in the form of a home for the elderly Libeskind integrates this facility in a retail area consisting of 55 shops. With ten restaurants, a supermarket, a cinema, a 10,000m² spa and swimming pool complex as well as a hotel the project, whose name suggests the hip Westside in New York, already has micro-urban aspirations. Measures such as for example a water treatment plant for the swimming pool, triple glazing in the home for the elderly or the 1:1 recovery of waste energy from the mall to heat the baths mean that the project achieves the Swiss "Minergie" energy certificate. The services sector is expanded to include a home delivery service, refrigerated lock-

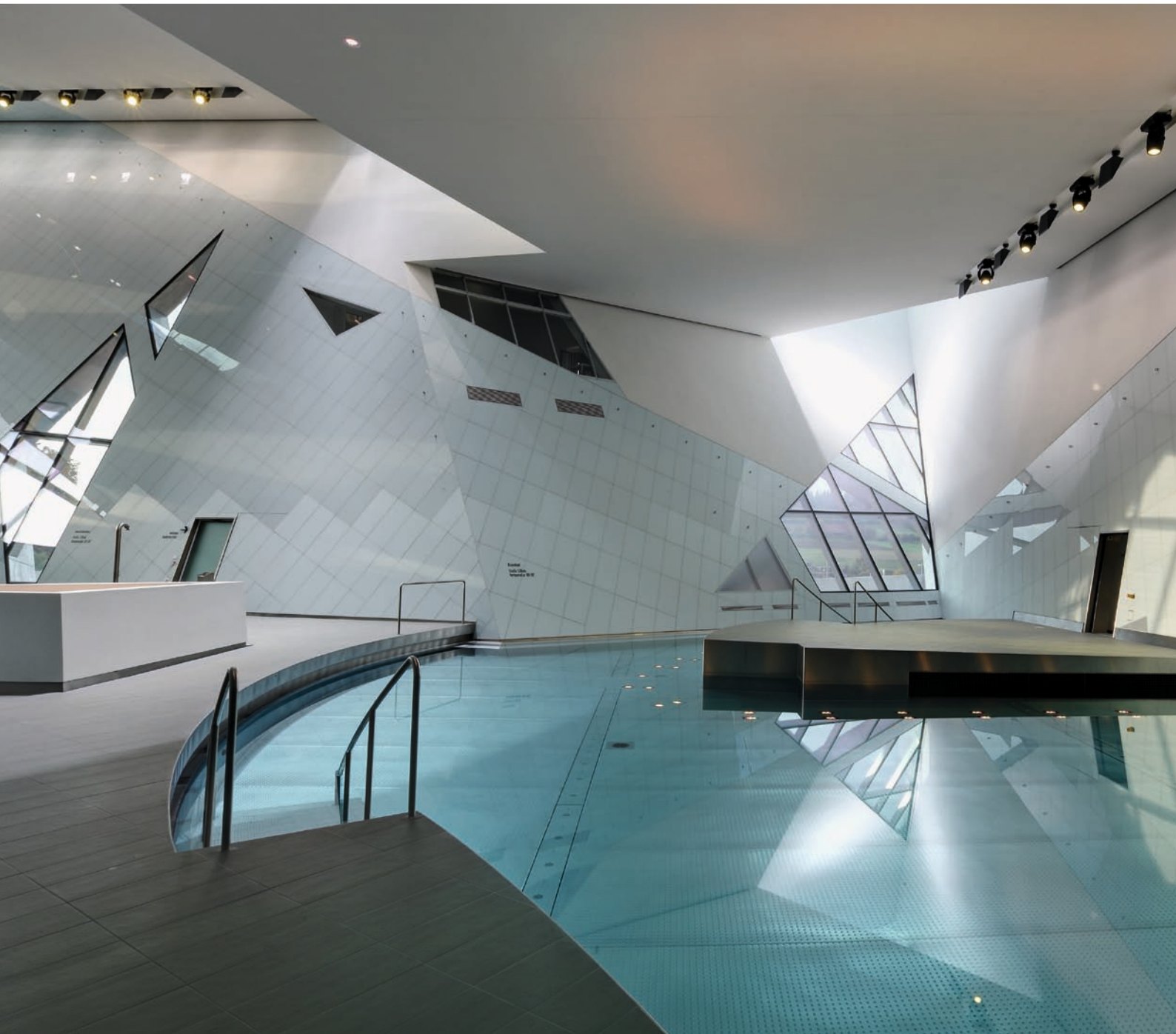


1

1
Dekonstruktivistische Raumerlebnisse Deconstructivist experience of space

2

2
Variationen eines Leitmotivs: Diagonalschnitt Variations of a leitmotif: cut in facade



Geo statt Bio: Lichkristalle im Spa The spa as a crystal

ers as well as train information portals. The development of the surrounding area with residential buildings for around 2500 residents is scheduled for completion by 2018. An urban planning mix will be achieved by giving the commissions for the 21 building sites to different firms. Social infrastructure, separate access and exit slip roads from the A1 (Lausanne-Zurich) to the mall, and a public transport network of the kind that unfortunately can only be achieved in Switzerland complement this ambitious urban expansion project.

Architecture as experience Essentially the complex extends in the form of a rectangle above the highway. This necessitates a number of explicitly straight-lined passage-

ways, for example in the area of the supermarket. The relatively tame hotel and the swimming pool complex were placed at either ends of this basic form. In the latter the “experience” mantra in Libeskind’s understanding of the term finds its true meaning, with acute angles that are decisive for the complex as a whole. Rounded forms are definitively used only in the slides, which for economic reasons are also insulated externally. Elsewhere the familiar Libeskind vocabulary of forms is interpreted anew: in swimming tunnels, water islands, pool areas as well as glass window constructions. “Experience” becomes the result of the architecture. And consequently the rectilinear shopping wing is sliced by what are called crystals that flood the spaces with daylight. The tradi-



1



2

tional organisation of shops around an atrium was abandoned here. The higher levels are set back and swivelled as a result revealing the view upwards: a pioneering stroke of genius. Excitement is produced by the concentrated investigation of typical Libeskind spatial figures. White benches are independent bodies derived from Minimal Art. Monitors, wide-framed free-hanging architectures and also advertising are fortunately banned to freestanding sculptural steles. Architecture is the message that is consistently communicated here. Crystals erupt out of the facade, glass cuts slice through it, the wood cladding – finger jointed but otherwise untreated – introduces a certain calm and integrates the building in the landscape.

1
Raumhochrosen & Ravensburger: Kinderland

2
Kinder spielen, Eltern shoppen Children play, parents go shopping



Kinderland: Afrika-Variationen African impressions

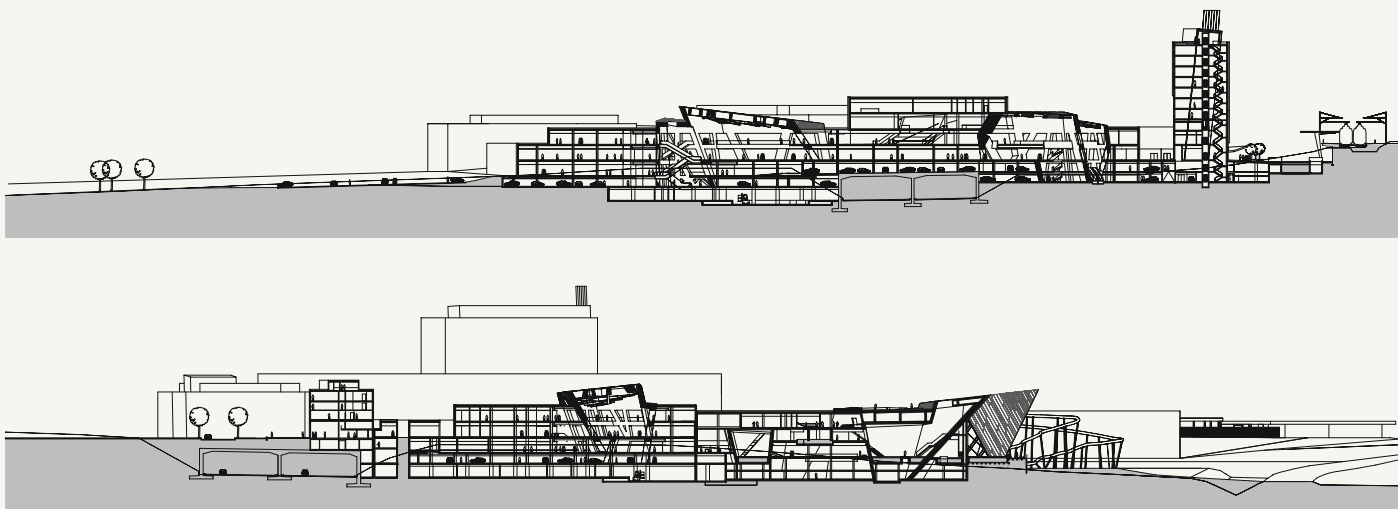


Ruhebereich Relaxing area

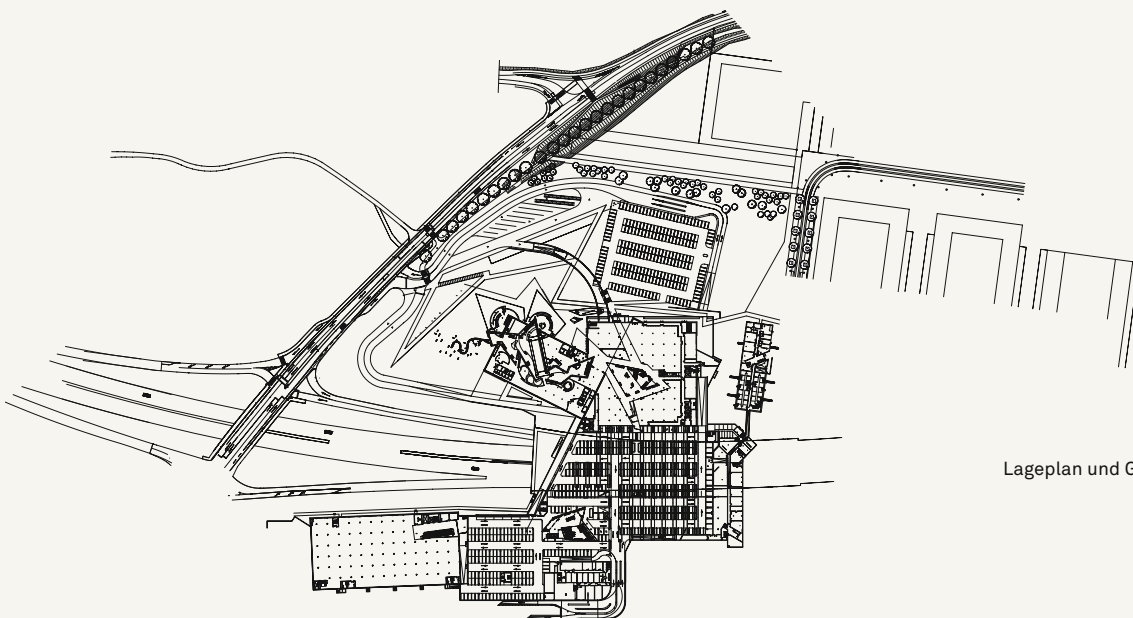
Strolling, discovering, marvelling The display windows of the retail units in the interior also use variations on the form of the external glass incisions. According to client representative Patrick Zwysig where tenants do not wish to use these design elements a specially convened jury must vet the tenant's alternative proposals. If tenants do use them, however, then they have a free hand, as did the architects Schlauch and Fabach in designing the children's world. Together with the Ravensburger Company a concept for crèche-type fittings was worked out, a service for parents stressed out by shopping who can leave their children there to be looked after for several hours. Based on the given theme of "animals" – a narrative also used in the graphic works by Klaus Österle – Raumhochrosen employs different kinds of

steppes as an all-incorporating, cross-continental guiding idea. The spaces are skilfully utilised down to the last square metre. Wavy riverside benches, hilly slides, landscapes of ropes and cables, climbing traps and a rest area in the crown of an acacia tree create a variety of spatial interpretations. The subtle colour scheme helps one perceive the space as an entity. At the same time it invites one to explore the individual areas. Space here becomes an experience.

In Westside architecture takes on the leading role, but serves the visitor as a stimulus to stroll around, discover and marvel. Whether it will achieve trendsetter status remains to be seen. Whatever the case, it offers numerous new ideas in the area of retail architecture.



Schnitte sections



Lageplan und Grundriss situation and plan

Westside
Bern/Schweiz, Brünnen

Bauherr client:
Neue Brünnen AG

Generalunternehmer building contractor:
ARGE TU Westside, Rhomberg Bau AG/Strabag AG

Joint Venture Partners:
Architekt Daniel Libeskind AG & Burckhardt + Partner AG

Design Team:
Barbara Holzer; Jochen Klein, Birgit Rieder, Stefan Zopp, Guillaume Chapallaz, Attilio Lavezzari, Philip Peterson, Ka Wing Lo, Ina Hesselmann, Jens Hoffmann, Jean-Lucien Gay, Stephanie Tippmann, Bianca Baumgart, Marian Chabrera,

Thomas Deuble, Gerrit Grigoleit, Michael Heim, Mauricio Martins, Emil Muenger, Julia Voormann, Nicolas Rossier, Roberto Forte, Ross Anderson, Stephane Carnucini, Sidsel Kromann, Vagn Borlund, Hans-Adam Weibel, Stefan Kiener, Gerhard Brun

Project Management:
Sulzer + Buzzi Baumanagement AG

Statik structural consultant:
Ingenieurgemeinschaft Westside, B+S Ingenieur AG/Moor Hauser & Partner AG

Fassaden facade consultant:
Emmer Pfenninger Partner AG

Brandschutz fire protection consultant:
Christian Wälchi, Bern

Bauphysik building physics:
Zeugin Bauberatungen AG

Landschaftsarchitekt landscape architect:
4d AG Landschaftsarchitekten

Lichtplanung lighting designers:
Hefti Hess Martignoni Elektro AG

Kinderland/Innenraumgestaltung
Kinderland/interior design:
raumhochrosen architektur-
erzeugnisse: Heike Schlauch &
Robert Fabach